



Stabsstelle Demografie/Sozialplanung
Herr Winfried Lütke-Dartmann, Tel. 17-1018

TOP: Bericht über den laufenden Fortschreibungsprozess des städtischen Demografiekonzeptes

Bericht Nr. 162/2026

Produkt: 01.02.08 Demografie / Sozialplanung

Beratungsfolge

Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie

Behandlung

öffentlich

Sitzungstermine

16.06.2026

Finanzielle Auswirkungen? ja nein

investiv konsumtiv

	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen		
Folgekosten (AfA, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen		
Sonstige Erträge/Einzahlungen		

Bemerkung: Laufende Ausgaben für den Fortschreibungsprozess werden für Veranstaltungen, Aufwendungen für das Demografiekonzept und Zuschüsse mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln im Produkt 01.02.08 "Demografie/Sozialplanung" gedeckt. Das Produkt befindet sich auf den Seiten 280 und 281 des eingebrachten Verwaltungsentwurfes für den Haushalt 2026/207.

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

ja, veranschlagt bei folgendem Konto: nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: / /

Laufend: / /

gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

freiwillige Aufgabe

Grundlage:

Beschlussumsetzung bis 31.03.2028

Beschlussvorschlag:

Die zum laufenden Fortschreibungsprozess des städtischen Demografiekonzeptes dargestellten Sachstände werden zur Kenntnis genommen und weiter von der Stabsstelle Demografie und Sozialplanung bearbeitet. Die Verwaltung wird zusammenfassend Ende 2027/Anfang 2028 dem Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie über den dann vorliegenden Arbeitsstand und die dazugehörigen Entwicklungen im Fortschreibungsprozess berichten.

Bericht:

Auf der Grundlage eines ersten Planungspapiers aus dem Jahr 2019 setzte die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung (D/S) einen Prozess zur Fortschreibung und Neuausrichtung des städtischen Demografiekonzeptes um. Zuletzt wurde in der Sitzung am 19.12.2024 im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie (Sitzungsdrucksache Nr. 236/2024) berichtet. Es folgte die Fortsetzung dieses Umsetzungsprozesses mit den vorhandenen Ressourcen und innerhalb der dargestellten Strukturen. Der letzte schriftliche Bericht wurde nun fortgeschrieben und wird, wie damals angekündigt, in der ersten Jahreshälfte 2026 dem zuständigen Fachausschuss vorgestellt.

Wesentliche miteinander verbundene Arbeitsbausteine des Fortschreibungsprozesses sind weiterhin ein kontinuierliches demografisches Datenmonitoring, die Förderung eines interdisziplinären Fachaustausches innerhalb der Verwaltung, fachliche Netzwerkarbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern und thematische Schwerpunktsetzungen mit konkreten Projektarbeiten. Dabei wird das personelle Kernteam der Stabsstelle fachbereichsübergreifend von verschiedenen städtischen Fachdiensten/-stellen aktiv unterstützt. In diesem nun vorgelegten Sachstandsbericht werden die wesentlichen aktuellen Arbeitsschwerpunkte sowie einige nächste Umsetzungsaufträge- und schritte dargestellt.

Demografisches Berichtswesen und Monitoring

Dieser Baustein gibt einen Überblick über wichtige und relevante demografische Entwicklungen der Bevölkerung und deren Lebenslagen in Lüdenscheid. Im Rahmen des Weiterentwicklungs- und Fortschreibungsprozesses des Demografiekonzeptes wurde im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie beschlossen, ein regelmäßiges demografisches Berichtswesen einzuführen, das sich in einen jährlichen Basisbericht und einen größeren Demografiebericht, der turnusmäßig alle 5 Jahre erarbeitet wird, aufteilt.

Die Darstellung der Ist-Situation und der möglichen Prognosen kann sowohl in Form von Tabellen, Grafiken, Diagrammen als auch in Form von thematischen Karten mit kleinräumigem Bezug erfolgen. Die Indikatoren werden unter anderem einem zeitlichen und, wo möglich und sinnvoll, einem räumlichen Vergleich auf der Ebene der sechzehn Bezirke unterzogen. Im demografischen Berichtswesen gibt es auch Gegenüberstellungen mit Daten von der Kreis- und Landesebene. Ergänzt wird das Berichtswesen durch ein statistisches Monitoring. In dem letzten vorgestellten Basisbericht für das Jahr 2025 ist, wie in den Berichten der Vorjahre, eine Auswahl von Kernindikatoren, die im Zeitverlauf und teilweise auch detailliert auf der Bezirksebene betrachtet werden, zu finden. Der Schwerpunkt der Indikatorenauswahl liegt im Bereich Demografie; daneben wurden einzelne Indikatoren zum Arbeitsmarkt, Migration und sozialer Sicherung ausgewählt.

Der letzte umfangreiche Demografiebericht wurde im Jahr 2022 vorgestellt und der nächste befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase. Hierfür sollen dann auch aktualisierte Prognoseberechnungen erarbeitet werden. Die Erarbeitung von Bevölkerungsprognosen ist ein wichtiger Teil der demografischen Berichterstattung. Zurzeit liegen noch ausreichende Prognoseberechnungen aus dem Jahr 2022 bis zum Jahr 2042 vor. Für die Erstellung neuer Prognosen ist die Stadt Lüdenscheid der SIKURS-Wartungsgemeinschaft im interkommunalen KOSIS-Verbund beigetreten (Sitzungsdrucksache Nr. 080/2025). Aus fachlicher Sichtweise ist die SIKURS-Anwendung gut geeignet für die Erarbeitung robuster Bevölkerungsmodelle und die Erstellung aktueller Bevölkerungsprognosen, auch mit kleinräumigen Bezügen.

Bedarfsbezogen und entsprechend der zur Verfügung stehenden Ressourcen unterstützt der zuständige Mitarbeiter der Stabsstelle Demografie und Sozialplanung weiterhin anderer Dienststellen bei der Erstellung von Fachberichten, Fachplanungen sowie Förderanträgen. Der Schwerpunkt liegt hier in der Aufbereitung und Auswertung fachspezifischer Daten sowie in der Beratung bei der Auswahl statistischer Schwerpunkte. Der mehrdimensionale Datenbericht und die jetzt zur Verfügung stehenden jährlichen Basisberichte sind hierfür eine wesentliche Grundlage. Einige wiederkehrende Beispiele für Unterstützungsleistungen sind Datenbereitstellungen für Familienzentren oder für spezifische städtische Fachplanungen, die von beauftragten Planungsbüros erstellt werden.

In der Federführung des Fachdienstes Geoinformationen und Grundstückswertermittlung wurde ein städtisches Geodatenportal aufgebaut und wird laufend weiter ausgebaut. Die Darstellungsformen und Anwendungsmöglichkeiten sind sehr vielseitig und können verschiedene Themenbereiche abdecken. Dieses Geodatenportal ist in einigen Bereichen seit einiger Zeit auch öffentlich einsehbar ([Geoportal Lüdenscheid](#)). Die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung wird den Fachdienst weiterhin durch die Zurverfügungstellung aktueller Daten und Informationen zur vorhandenen Infrastruktur aktiv unterstützen.

Mit der Statistikstelle des Märkischen Kreises und der städtischen Stabsstelle gibt es einen Austausch und eine fachbezogene Zusammenarbeit. Zwischen dem Märkischen Kreis und der Stadt wurde hierfür eine entsprechende Vereinbarung für das Handlungsfeld Statistik abgeschlossen. Zum Erreichen dieser gemeinsam abgestimmten Ziele wird unter anderem auf gemeinsame Kooperation gesetzt. In der Vereinbarung wird hierzu festgehalten: „Die Planungen zur Verfolgung dieser Zielsetzung, insbesondere in Zeiten von demografischem, sozialem und wirtschaftlichem Wandel, erfordern eine solide Basis. Die Statistikstellen von Kreis und Stadt liefern für diese Planungen verlässliches Datenmaterial.“ Die für Statistik und Demografie zuständigen Stellen unterstützen einander bei Erhebung, Auswertung und Analyse statistischer Daten sowie bei der Erschließung weiterer Datenquellen. Sie beraten einander in fachlichen bzw. methodischen Fragen und Vorgehensweisen.

Mit dem demografischen Berichtswesen der städtischen Stabstelle Demografie und Sozialplanung sollen Trends und Entwicklungen frühzeitig sichtbar gemacht werden, um den zahlreichen engagierten Menschen und Institutionen in Lüdenscheid zu ermöglichen, sich an die Veränderungen anzupassen und neue Wege zu gestalten.

Sachstand Austausch Fachplaner*innen

Eine fachbereichsübergreifende Planungsrunde wird bedarfsbezogen von der Stabstelle Demografie und Sozialplanung organisatorisch sichergestellt und inhaltlich vorbereitet. In der Verwaltung ist eine Vielzahl von unterschiedlichen fachlichen Planungsaufträgen in Vorbereitung oder befindet sich in der Bearbeitung. Weitere konkrete größere Projektansätze sind in verschiedenen Phasen der tatsächlichen Umsetzung. Dabei wird häufig mit beauftragten externen Fachbüros und unterschiedlichsten Kooperationspartner*innen zusammengearbeitet.

Um Aspekte und Zusammenhänge, besonders in querschnittorientierten Handlungsfeldern, (z.B. Nachhaltigkeit, Demografie, Stadtteil-/Quartiersarbeit, Stadtentwicklung) ausreichend mit zu berücksichtigen, ist ein transparenter fachbereichs-/fachdienstübergreifender Austausch und eine Zusammenarbeit von hoher Bedeutung. Besonders im Kontext von Zielgruppen, Raumbezügen, Beteiligungsinstrumenten und in der Maßnahmenplanung können frühzeitig Abstimmungs- und Klärungsbedarfe entstehen; mitunter aber auch gute Synergieeffekte genutzt werden. Für alle relevanten städtischen Planungsaufträge für das Stadtgebiet Lüdenscheid stehen auf einer internen Wikiplattform aktuelle Beschlussvorlagen, Planungspapiere, fertige Konzepte und Kontaktdaten mit der jeweils federführenden Dienststelle zur Verfügung. Daneben werden neue Entwicklungen wie z. B. digitale Anwendungsmöglichkeiten, von denen mehrere Planungsbereiche profitieren (Geodatenportal, Baulückenkataster...) in der Runde kurz vorgestellt.

Das erste Treffen im Jahr 2026 für die fachbereichsübergreifende Planungsrunde hat Mitte April stattgefunden. Ein weiteres Treffen ist Ende des Jahres geplant.

Thematische Schwerpunktsetzungen und Netzwerkarbeit

Im laufenden Fortschreibungsprozess hat es Schwerpunktsetzungen in Bezug zu ausgewählten demografischen Handlungsfeldern, Zielgruppen und Raumbezügen gegeben. Hierzu gehören inhaltliche Konzeptentwicklungen, Projektbeteiligungen, eine aktive Netzwerkarbeit und die Förderung von Partizipationsansätzen.

Rahmenkonzept Stadtteil- und Quartiersarbeit

Mit der Beschlussvorlage „Sachstand und Perspektiven der Stadtteil- und Quartiersarbeit in Lüdenscheid“ (Nr. 148/2023) beauftragte der Rat der Stadt Lüdenscheid in seiner Sitzung am 25.09.2023 die Verwaltung, ein neues Rahmenkonzept (siehe Anlage) zur Förderung von Stadtteil- und Quartiersarbeit im Stadtgebiet Lüdenscheid im Rahmen der zur Verfügung stehenden Umsetzungsressourcen in den nächsten Jahren weiter umzusetzen und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit sicherzustellen.

Im Vorfeld wurde mehrfach im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie und im Jugendhilfeausschuss über den Sachstand und die Perspektiven der Stadtteil- und Quartiersarbeit in Lüdenscheid berichtet und beraten. Das querschnittsorientierte Handlungsfeld ist auch ein wichtiges demografisches Schwerpunktthema, weil die aktive Bürgerbeteiligung dort einen bedeutsamen Aspekt darstellt. Die Federführung des Fortschreibungsprozesses liegt deshalb als fester Bestandteil des städtischen Demografiekonzeptes bei der Stabsstelle Demografie und Sozialplanung. Eine ausführliche inhaltliche Berichterstattung über das Handlungsfeld erfolgte wie angekündigt Ende 2025 im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie (Sitzungsdrucksache-Nr. 318/2025).

Je nach Stadtteil oder Quartier unterscheiden sich Aufbau und Arbeitsweise der Konferenzen, da sie zum Teil aus unterschiedlichen bestehenden Formaten hervorgegangen sind. An den öffentlichen Stadtteilveranstaltungen wirken zahlreiche Vertreter*innen örtlicher Einrichtungen, Institutionen, Vereine, Initiativen und Gruppen mit. Organisatorische Prozesse, inhaltliche Schwerpunkte sowie gemeinsame Vorhaben und Aktivitäten werden in der Regel zwischen den beteiligten Akteur*innen abgestimmt und hängen maßgeblich von deren verfügbaren Ressourcen ab.

Solche Stadtteilgruppen führen dann mitunter auch gemeinsame Veranstaltungen durch oder kooperieren für Projektarbeiten. Für diese konkreten Kooperationsarbeiten werden notwendige Absprachen und Entscheidungen für die Planung, Organisation und Durchführung gemeinsam getroffen. Ziel ist es stets auch, bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil zu gewinnen und zu fördern; insbesondere für stadtteilbezogene Veranstaltungen und Projekte. Grundsätzlich soll das Angebot weiterhin möglichst offen und niederschwellig bleiben.

Interessierte Bürger*innen haben die Möglichkeit, an den öffentlichen Sitzungen der Konferenzen teilzunehmen und ihre Anliegen einzubringen. Die regelmäßig stattfindenden Stadtteilkonferenzen tragen somit dazu bei, ein Meinungsbild aus den Quartieren zu gewinnen, relevante Themen aufzugreifen sowie über zentrale Entwicklungen im Stadtteil zu informieren und diese gemeinsam zu erörtern. Entscheidungen oder verbindliche Beschlüsse werden bei diesen Treffen jedoch nicht gefasst. Der Austausch dient in erster Linie dazu, Einschätzungen und aktuelle Fragestellungen an die Verwaltung weiterzugeben. Aus diesem Grund sind häufig auch verschiedene Ansprechpartner*innen aus der Verwaltung vor Ort vertreten.

Auf Grundlage der damaligen Beschlussfassung zum Rahmenkonzept lag der Arbeitsschwerpunkt seit dem Jahr 2023 auf den Erhalt und der Förderung vorhandener Strukturen und Gruppen. Regelmäßige Stadtteilkonferenzen gab es vor allem noch für die Stadtteile Brügge, Kluse, Honsel und Wehberg. Die erneute Aktivierung früher bestehender Konferenzen war ein erstes Ziel für die

Stadtteile Vogelberg, Kalve/Wefelshohl und Rathmecke/Dickenberg/Eggenscheid. Hinzu kam die erstmalige Planung, Organisation und Durchführung von Formaten für die Alt- und Oberstadt.

Wie im verabschiedeten Rahmenkonzept ausführlich dargelegt, ist die Stadtteil- und Quartiersarbeit als Querschnittsaufgabe angelegt. Dies zeigt sich insbesondere daran, dass eine große Bandbreite an Themen, Fragestellungen und Sachverhalten behandelt wird. Neben der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure*innen und klassischen sozialen Themen stehen auch Aspekte unterschiedlicher städtischer Fachplanungen im Fokus. Dabei geht es unter anderem um Hinweise und Fragen zur öffentlichen Infrastruktur, etwa im Bereich Verkehr, zur Versorgungssituation sowie zu zentralen öffentlichen Dienstleistungen. Auch zu den Themen Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit und Kontrollen besteht häufig ein erhöhter Informations- und Erläuterungsbedarf. Über wahrgenommene Veränderungen, spezifische Besonderheiten vor Ort und konkrete Problemlagen in den jeweiligen Stadtteilen und Quartieren wird ein offener Dialog geführt. Gleichzeitig bietet sich für die Verwaltung die Möglichkeit, unmittelbar über wichtige Entwicklungen und laufende Planungsprozesse zu informieren.

Die weitere Fortschreibung des vorhandenen Rahmenkonzeptes wird, wie in der damaligen Beschlusskontrolle festgelegt, Ende 2027 im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie beraten und ein weiterer Umsetzungsbeschluss hierzu dem Rat der Stadt Lüdenscheid vorgeschlagen.

Bericht zur Lebenssituation älterer Menschen

Erstmals im Jahr 2016 wurde für den Bereich der Stadt Lüdenscheid ein Bericht zur Bevölkerungs- und Versorgungssituation älterer Menschen erstellt und festgelegt, dass dieser bedarfsbezogen – spätestens aber nach 5 Jahren - fortgeschrieben wird. Nach einer Überarbeitung im Jahr 2019 wurde der Bericht turnusmäßig im Jahr 2024 fortgeschrieben.

Dieser Bericht enthält Daten zur Bevölkerungsentwicklung älterer Menschen und stellt die bestehende Versorgungsstruktur dar. Er soll sowohl als Arbeitsgrundlage für Handlungsempfehlungen dienen als auch eine Orientierungshilfe für die ältere Bevölkerung, Anbieter von Dienstleistungen und potentiellen Investoren darstellen. Die erneute Fortschreibung ist spätestens im Jahr 2029 geplant.

Ältere Menschen machen auch in Lüdenscheid einen großen Teil unserer Stadtgesellschaft aus. Durch die gestiegene Lebenserwartung hat sich das Bild vom Altern komplett verändert. Erfreulicherweise sind immer mehr Menschen bis ins hohe Alter gesund, mobil und nehmen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teil. Menschen, die in die Ruhestandsphase eintreten, fühlen sich nicht sofort der Gruppe der älteren Menschen zugehörig. Das gefühlte Alter ist oft wesentlich niedriger als das tatsächliche Alter. Aber natürlich sind für die Menschen im Alter von 65 bis 79 Jahren und der Altersgruppe 80+ eine gute örtliche Infrastruktur bei den Themen Mobilität, Wohnen, Teilhabe, Unterstützung, Pflege und Gesundheit von hoher Bedeutung.

In der Stabsstelle wird die fachliche Sichtweise vertreten, dass unter dem Stichwort Generationengerechtigkeit der Stellenwert von generationenverbindenden Arbeitsansätzen weiter zunehmen sollte. Gemeinsam mit der Arche Lüdenscheid haben deshalb Mitarbeiterinnen der Stadt Lüdenscheid an einer Fortbildung zum Generationen-Wegweiser teilgenommen. Ziel hierbei ist es, bei geplanten Projekten die Intergenerationalität zu stärken und so die Vorbehalte der Generationen durch gemeinsames Handeln abzubauen.

Unter dem Stichwort „Einsamkeit“ führt der Bericht aus, dass immer mehr (ältere) Menschen alleine leben. Gleichzeitig steigt die Nutzung moderner Medien. Auch wenn die Nutzung des Internets und sozialer Medien sicherlich viele Vorteile bringt, so führt sie doch dazu, dass persönliche Kontakte weniger werden. Aus Sicht der Stabsstelle D/S ist es dringend notwendig, genügend Angebote für zwischenmenschliche Begegnungen vorzuhalten und aktiv zu bewerben. Gleichzeitig ist es aber auch sinnvoll, die digitale Teilhabe älterer Menschen zu stärken.

Quartiersarbeit für ältere Menschen

Das im Jahr 2020 begonnene Pilotprojekt „Quartiersarbeit für ältere Menschen“ in Lüdenscheid mit verschiedenen örtlichen freien Trägern hat sich bewährt. In der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senioren und Demografie am 27.08.2024 (Sitzungsdrucksache-Nr.139/2024) wurde der Grundstein für eine dauerhafte Fortführung gelegt. Grundsätzliche Ziele sind die Umsetzung von Maßnahmen zur präventiven sozialräumlichen Stärkung der Quartiere, die Förderung von Teilhabeprozessen und die Verhinderung von Vereinsamung älterer Menschen. Die jeweiligen Projektträger*innen sollen in ihrem Quartier dabei eng mit weiteren örtlichen Akteuren zusammenarbeiten.

Träger*in	Stadtteile/Quartiere	Start
DRK Stadtverband Lüdenscheid e. V.	Brügge	04/2020
Die Arche Lüdenscheid gGmbH	Gevelndorf, Oberrahmede, Rathmecke/Dickenberg	04/2020
Mani häusliche Pflege GbR	Honsel, Eichholz	07/2021
LaBa Lüdenscheid e. V.	Tinsberg, Kluse	07/2021

Die Arbeit wird auf der Grundlage bestehender Kooperationsvereinbarungen derzeit mit 5.000,00 € jährlich je Träger*in bezuschusst. Seit dem Jahr 2025 gelten die Verträge jeweils für ein Jahr mit einer jährlichen Verlängerungsoption, falls nicht eine Kündigung einer der Vertragsparteien erfolgt. Durch die letzte Beschlussfassung für die vorhandenen Kooperationsvereinbarungen wird sichergestellt, dass die Quartiersarbeit in der bisherigen Form mit den vier Träger*innen fortgeführt wird. Es handelt sich somit nicht mehr um ein Pilotprojekt, sondern um ein konstantes und möglichst planungssicheres Angebot.

Die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung organisiert und moderiert weiter ein übergreifendes Trägernetzwerk und dessen Ausbau. Die Angebote der Quartiersstandorte wurden sukzessive ausgebaut und werden gut angenommen. Besonders Angebote im Bereich von gemeinsamen Mittagstischen und im Bereich gemeinsamer Gesellschaftsspiele werden stark frequentiert. Es zeigt sich, dass das Thema Einsamkeit in vielen Altersgruppen einen zunehmend größeren Stellenwert einnimmt. Einsamkeit wird als wichtiger Ausgangspunkt von Quartiersarbeit – nicht nur für ältere Menschen, sondern vor allem auch mit generationsübergreifenden Ansätzen - gesehen.

Der über das Trägernetzwerk eingerichtete Kalender in der App „teamup“ wurde ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt. Inzwischen finden sich dort neben den Angeboten der Quartiersarbeit auch Angebote gegen Einsamkeit sowie Angebote aus anderen Quartieren.

Die hier dargestellte Quartiersarbeit hat mit ihrem derzeitigen Angebotsaufbau inzwischen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Aus fachlicher Perspektive erscheint daher sowohl die Weiterentwicklung der bestehenden Standorte als auch eine Ausweitung auf weitere Stadtbereiche sinnvoll, ist aber aufgrund der finanziellen Gesamtsituation der Stadt Lüdenscheid aktuell nicht darstellbar.

Fachkräftegewinnung/ärztliche Versorgung

Die Stadt und die Stadtentwicklungsgesellschaft Lüdenscheid (SEG) bringen sich aktiv in die Gewinnung (fach-)ärztlichen Nachwuchses ein. Die Stadt hat erstmals im Frühjahr 2024 gemeinsam mit dem Klinikum Lüdenscheid im Rathaus Studentinnen und Studenten der Medizin

empfangen, welche aufgrund einer Kooperation des Klinikums Lüdenscheid mit dem UMCH Campus, einer privaten internationalen Universität, ein mehrwöchiges Praktikum im Klinikum absolvieren. Seitdem wurde die Veranstaltung einmal jährlich, zuletzt Anfang 2026, durchgeführt. Die Märkischen Kliniken und die Stadt/SEG sind sich einig, dass die Kooperation fortgeführt wird.

Im Herbst 2025 gab es eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt und der SEG in Kooperation mit der KVWL im Bereich der hausärztlichen Versorgung. Neben einer Vorstellung seitens der KVWL im Hinblick auf Planzahlen und Niederlassungsmöglichkeiten gab es eine Beratung zu Übernahmeverfahren und einen angeregten Austausch mit Hausärztinnen und Hausärzten aus Lüdenscheid. Im Nachgang zu der Veranstaltung ergab sich erfreulicherweise, dass die KVWL den Planungsbereich Lüdenscheid wieder in das Förderverzeichnis aufgenommen hat, was den Zugang ärztlichen Nachwuchses in die Niederlassung etwas erleichtert.

Ein regelmäßiger Dialog zwischen dem Ärztenetzwerk Süd und der Stadt/SEG wurde im Anschluss an die Veranstaltung vereinbart.

Des Weiteren wird das Thema der ärztlichen Versorgung in folgenden Bereichen begleitet:

- Konferenz für Gesundheit, Senioren und Pflege
- Dialog mit interessierten Ärzten*innen oder weiteren Personen
- Austausch und Abstimmung im Bereich der städtischen Fachplanungsrunde
- Dialog mit Hausärzteverband Nordrhein e. V.
- Kontakt mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Im Bereich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in Lüdenscheid hat es in den letzten Jahren zwischenzeitlich Versorgungsprobleme gegeben, etwa bei der kinderärztlichen und gynäkologischen Versorgung und in der ambulanten Pflege. Im fachärztlichen Bereich ist eine leichte Entspannung eingetreten. Bei der ambulanten Pflege ist nach Wiedereröffnung der A45 eine Verbesserung der Versorgungssituation zu verzeichnen. Während der Sperrung ist ein weiterer Pflegedienst hinzugekommen, welcher besonders die während der Sperrung schlecht erreichbaren Ortsteile (Dickenberg, Gevelndorf, Wehberg, Rahmede...) bedient hat und nun weiterhin in Lüdenscheid tätig ist.

Aufgrund der Krankenhausplanung NRW, deren Regelungen zum 01.01.2025 umgesetzt wurden, kam es zur kurzfristigen Schließung der Berglandklinik. Mit dem bisherigen Angebot sind eine Geburtsstation, eine Frauenklinik und zwei medizinische Versorgungszentren entfallen.

Aktuell planen die Sportklinik Hellersen und die Märkische Gesundheitsholding, ihre Zusammenarbeit im Rahmen eines gemeinsamen Gesundheitscampus weiterzuentwickeln. Hierbei soll die sich auf klar definierte Schnittstellen, abgestimmte Versorgungsprozesse und die Ergänzung bestehender Angebote konzentrieren.

Es ist damit zu rechnen, dass sich die Angebotslandschaft im medizinischen Bereich in den nächsten Jahren verändern wird. Der Trend verändert sich von der hausärztlichen Einzelpraxis zu Gemeinschaftspraxen oder medizinischen Versorgungszentren sowie der Schaffung von Synergien bei den Kliniken. Dies macht auch Sinn, da der demografische Wandel auch im medizinischen Bereich dazu führt, dass weniger personeller Nachwuchs bei Ärztinnen und Ärzten, medizinischen Fachangestellten und pflegerisch tätigen Personen vorhanden ist. Gleichzeitig ist durch eine steigende Anzahl älterer Menschen von einem höheren medizinischen und pflegerischen Bedarf auszugehen.

Abzuwarten sind Ergebnisse der geplanten Kassenreform und die möglichen Auswirkungen auf die ärztliche Versorgung.

Ein Schwerpunktthema der vergangenen Jahre war – und ist – der Mangel an ausgebildeten Kranken- und Altenpflegern. Mit den vorhandenen Ausbildungsangeboten lässt sich der aktuelle und der erwartete Bedarf an Fachkräften in den nächsten Jahren nicht decken. Nach wie vor mangelt es an Personal, sowohl in der Kranken- als auch in der Altenpflege. Durch die Einführung

der generalistischen Pflegeausbildung im Jahr 2020 zeichnet sich ab, dass sich der Großteil der Ausgebildeten eher Richtung Krankenpflege orientiert oder an die Ausbildung ein Studium anschließt. Die neue Ausbildung verstärkt noch einmal die Defizite in der Altenpflege. Außerdem ist die Abbruchquote hoch.

Einige ambulante und stationäre Pflegeanbieter haben begonnen, Personen aus dem Ausland im Rahmen einer Ausbildung anzustellen. Viele von ihnen stammen aus Bosnien und aus Indien. Ob dieser Weg zu einer Entlastung der Personalsituation führen wird, ist noch unklar, da einige Herausforderungen sowohl für die Betriebe als auch die Auszubildenden (Sprache, Unterbringung, Freizeit, Abwanderung...) zu meistern sind.

Die Stadt beteiligt sich an diversen Formaten des Märkischen Kreises in Kooperation mit der Agentur im Bereich der Zukunftsinitiative „Gute Pflege Märkischer Kreis – Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel“.

Bei diesen Entwicklungen und Diskussionen zeigt sich die Wichtigkeit und Bedeutung der Themenbereiche Gesundheit und Pflege für viele Menschen unserer Stadtgesellschaft. Die tatsächlichen eigenen Handlungsspielräume für die kommunale Verwaltung sind aber nur sehr begrenzt vorhanden und konzentrieren sich vor allem auf einen Austausch mit verschiedenen fachlichen Ebenen und die Beratung und Begleitung interessierter niederlassungswilliger Ärztinnen und Ärzte.

Mitarbeit und Unterstützung bei der Erarbeitung und weiteren Umsetzung von gesamtstädtischen und fachspezifischen Planungsvorhaben

Bereits in den bisherigen Ausführungen wurde deutlich, dass die Stabsstelle D/S einige Erarbeitungsprozesse für spezifische Fachplanungen bei den Themen Datenbereitstellung unterstützt und übergreifende interne Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse begleitet. Aus fachlicher Sichtweise der Demografie und der Stadtteil-/Quartiersarbeit ist es wichtig, dass besonders unterschiedliche Raum- und Zielgruppenbezogene Aspekte mit betrachtet werden und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen Beteiligungsformate für einen offenen Austausch und Dialog möglich sind.

Mobilitäts- und Radverkehrskonzept

In Federführung des Fachdienstes Verkehrsplanung und –lenkung wurde in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro LK Argus aus Kassel ein Mobilitäts- und Radverkehrskonzept für Lüdenscheid erarbeitet und dessen Umsetzung vom Rat der Stadt Lüdenscheid in seiner Sitzung am 07.07.2025 beschlossen. In der Erarbeitungsphase gab es hierfür einige interne fachübergreifende Abstimmungen und auch durch das externe Fachbüro durchgeführte öffentliche Beteiligungsformate.

Das verabschiedete Mobilitäts- und Radverkehrskonzept soll die Basis für die zukünftige Ausrichtung der Mobilität für die Stadt Lüdenscheid zur Unterstützung der Verkehrswende darstellen. Es enthält auf Grundlage von formulierten Leitzielen eine örtliche Umsetzungsstrategie und einen ersten Maßnahmenkatalog in den verschiedenen relevanten Handlungsfeldern. Für einen ersten Umsetzungsprozess wurden fünf Leitprojekte, die eine möglichst große Initialwirkung für zukünftige Entwicklungen erzielen können, vorgeschlagen.

Es gibt natürlich bei diesem Fachkonzept einige Bezüge zu den Themen Demografie und Teilhabe. Anforderungen und Erwartungen an Mobilität verändern sich mit Blick auf individuelles Alter und aktuelle Lebensphase. Insbesondere für ältere Menschen ist die Thematik für die Teilhabe an der Gesellschaft und die Sicherstellung der Versorgung sehr wichtig. Bedürfnisse und Erwartungen, z.B. beim Fuß-, Radverkehr oder ÖPNV, stehen immer auch in starker Abhängigkeit zum Lebensalter/-phase und eigenem Wohnort/Sozialraum. Bei den Themen Beteiligung, Netzwerkarbeit und Projektarbeiten entstehen also weiter Arbeitszusammenhänge mit dem Fachdienst Verkehrsplanung und –lenkung.

Spielplatzentwicklungskonzept

Die Sicherung und Entwicklung von attraktiven Spiel- und Bewegungsflächen mit diversen Spielraumqualitäten ist eine zentrale Zielsetzung für die Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Spielplatzentwicklungskonzeptes für Lüdenscheid. In der Federführung des Fachdienstes Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung wurde beteiligungsorientiert vom beauftragten Planungsbüro STADTKINDER nun ein Entwurf eines Spielplatzentwicklungskonzeptes für das Stadtgebiet erstellt und wird nun nach seiner Finalisierung in dem zuständigen Fachausschuss beraten. Das Konzept soll mit einem vorausschauenden Ansatz die Basis für die zukünftige Spielflächenbedarfsplanung sein und die Grundlage für die Weiterentwicklung und die Maßnahmenumsetzung für die Spiel- und Bewegungsflächen in Lüdenscheid werden.

Der Planungsprozess des Spielplatzkonzeptes umfasste die aufeinander aufbauenden Bausteine Bestandserhebung, Einteilung des Stadtgebiets in Spielbezirke, Bedarfs- und Versorgungsanalyse, Bestandsanalyse, Öffentlichkeitsbeteiligung und Handlungsempfehlungen. Es wurde vom externen Fachbüro eine sehr umfangreiche Bestandsanalyse und zwei Beteiligungsveranstaltungen, bei denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Ideen einbringen konnten, durchgeführt. Ergänzend zu den konkreten Handlungsempfehlungen für die Entwicklung der Spiel- und Bewegungsflächen in Lüdenscheid werden strategische Empfehlungen für die langfristige Qualitätssicherung der Flächen sowie die Notwendigkeit der Beteiligung gegeben. Der bisherige Erstellungsprozess wurde von einigen örtlichen Akteuren fachlich begleitet, hierzu gehörte auch die Stabsstelle D/S.

Städtische Nachhaltigkeitsstrategie

Die Stabsstelle beteiligt sich an der Umsetzung und Weiterentwicklung der vom Rat der Stadt Lüdenscheid verabschiedeten städtischen Nachhaltigkeitsstrategie. Mit dem federführenden Fachdienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung gibt es immer wieder bei Projektarbeiten und Beteiligungsprozessen eine Abstimmung und Zusammenarbeit. Hierzu gehört z.B. auch die Berücksichtigung von Themen wie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bei der Planung und Durchführung von Quartiersansätzen/-projekten.

Hitzeaktionsplan

In diesem Kontext erfolgt eine Mitarbeit bei der Umsetzung des städtischen Hitzeaktionsplans.

Am 01.07.2026 findet unter der Federführung des Fachdienstes Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung ein Hitzeaktionstag statt. Die Veranstaltung beginnt vormittags auf dem Wochenmarkt mit einem Informationsstand sowie der Präsentation spezieller Waldbrandlöschfahrzeuge der Feuerwehr Lüdenscheid.

Am Nachmittag wird das Programm im Jürgen-Dietrich-Forum des Rathauses mit Impulsvorträgen zu klimatischen Veränderungen, baulichem Hitzeschutz, der Anpassung und Lagerung von Medikamenten sowie besonderen Risiken für Säuglinge und Kinder fortgesetzt.

Beteiligt sind neben verschiedenen städtischen Stellen auch die Verbraucherzentrale sowie zwei Ärzte des Klinikums Lüdenscheid. Die Stabsstelle D/S unterstützt die Organisation und Umsetzung. Ziel des Aktionstages ist es, für das Thema Hitze zu sensibilisieren, zu informieren und ein breites Publikum anzusprechen.

Netzwerkarbeit

Für den Fortschreibungsprozess des städtischen Demografiekonzeptes ist weiterhin eine aktive Netzwerkarbeit eine wichtige Aufgabenstellung. Dieser Punkt ist besonders bei querschnittsorientierten Handlungsfeldern von hoher Bedeutung. Die Stabsstelle organisiert selber federführend entsprechende Netzwerke oder leistet eine verbindliche Mitarbeit und Beteiligung.

Eine seit Jahren erfolgreiche Arbeit ist das Fachnetzwerk Demenz. Die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung bindet hierbei eine Vielzahl von örtlichen Akteuren aus den Bereichen Pflege und Gesundheit mit ein. Der fachliche Austausch untereinander und regelmäßige Netzwerktreffen sind wichtige Bausteine dieser Arbeit. Bei Bedarf werden konkrete Kooperationsprojekte der

Netzwerkpartner vermittelt und unterstützt. Als bekanntes Veranstaltungsformat wurde in diesem Jahr bereits am 07.05.2026 der Aktionstag „mit Demenz leben“ im Jürgen-Dietrich-Forum im Rathaus durchgeführt und die nächste Auflage ist mit den Kooperationspartnern für den 08.10.2026 abgesprochen. Es gibt dort einen Infobereich mit dem „Markt der Möglichkeiten“ und auch spezifische Vorträge und Workshops gehören zu diesem Veranstaltungsformat. Die Demenzwanderung unter dem Titel „Wandern und Wohlfühlen“ im Lüdenscheider Stadtpark wird am 09.09.2026 stattfinden.

Das örtliche Netzwerk Bündnis für Familie wird nach einem Neustart in den letzten Jahren wieder das bekannte Veranstaltungsformat Neugeborenenempfang am 26.09.2026 im Kulturhaus Lüdenscheid durchführen. Eine Beteiligung der Stabsstelle erfolgt auch bei sonstigen Netzwerktreffen des Bündnisses für Familie. Es hat wieder mit einer Kerngruppe ein regelmäßiger Austausch stattgefunden. Im nächsten Jahr soll noch vor den Sommerferien eine größere gemeinsame Öffentlichkeitsaktion stattfinden. Hierzu gibt es erste konzeptionelle Überlegungen und Absprachen zur Aufgabenteilung. Die Federführung wird bei der städtischen Gleichstellungsstelle liegen und auch die Stabsstelle D/S wird sich an der Umsetzung beteiligen.

Im Aufbau befindet sich derzeit ein Netzwerk zum Thema Armut. Nach einer Auftaktveranstaltung im November 2024 mit vielen Akteuren der sozialen Beratungsstellen sowie Interessierten aus Verwaltung und Politik wurde im November 2025 der demografische Basisbericht vorgestellt und diskutiert. Am 26.02.2026 fand eine Veranstaltung zum Thema Einsamkeit und Armut statt. Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände geplant.

Im Rahmen einer Nachbesprechung zur Veranstaltung im Februar bestand Konsens, dass das Thema Einsamkeit nach wie vor hohe Priorität genießt und weiterhin den Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit bilden soll. Es ist geplant, Anfang 2027 eine größere Veranstaltung zum Thema Einsamkeit durchzuführen, die weitere Akteure aus bisher nicht angesprochenen Themenfeldern (z. B. Kinder- und Jugendarbeit) einbinden soll. Es ist angedacht, an diesem Tag – etwa im Rahmen von Workshops - gemeinsam mit möglichst vielen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtspflege und sonstigen Einrichtungen Impulse für ein Einsamkeitskonzept zu erarbeiten, welches möglichst alle Altersgruppen und Lebenslagen erreicht.

Neben den eigenen städtischen Aktivitäten zum Thema Einsamkeit beteiligt sich die Stabsstelle D/S an einem Einsamkeitsnetzwerk, das als Unterarbeitsgruppe der Kommunalen Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege von den Kommunen des MK bedient wird und sich ausschließlich an vulnerable Personengruppen mit Unterstützungsbedarf (primär pflegebedürftige Menschen) richtet.

Ab 2026 beteiligt sich die Stabsstelle D/S an einem Netzwerk des Märkischen Kreises zur palliativen Versorgung im MK.

Im laufenden Jahr wird wieder ein Heimat-Preis-Wettbewerb von der Stadt Lüdenscheid durchgeführt, diesmal zum Thema „Sport verbindet, fördert den Zusammenhalt und stärkt unsere Heimatstadt Lüdenscheid!“ Hierfür kooperiert die Stabsstelle D/S innerhalb der Verwaltung mit der Pressestelle und in diesem Jahr auch mit dem Fachdienst Schule und Sport.

Der Sport in Lüdenscheid hat mit seinen vielen Angeboten und Aktivitäten eine wichtige Funktion für unsere Stadtgesellschaft. Dabei geht es nicht nur um Leistung, Sieger und Meisterschaften. Es gibt eine Vielzahl von Veranstaltungen, Aktionen, Projekte und Maßnahmen von unterschiedlichsten Akteuren aus dem Lüdenscheider Sportbereich, mit denen besonders die Ziele des diesjährigen inhaltlichen Mottos verfolgt und erreicht werden. Damit wird von vielen engagierten Menschen ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung der großen örtlichen Sportgemeinschaft geleistet. Mit dem Lüdenscheider Heimat-Preis 2026 soll bewusst das bestehende lokale und bürgerschaftliche Engagement der letzten Jahre geehrt werden; unabhängig von erzielten Wettkampferfolgen in offiziellen Meisterschaften oder Ligaaktivitäten

Aktuell ist die Bewerbungsphase für die Wettbewerbsbeiträge angelaufen. Danach nehmen alle im Wettbewerb aufgenommen Beiträge an einem öffentlichen Online-Voting teil. Für die ausgelobten Preisgelder der ersten drei Plätze hat die Stadt Lüdenscheid eine Landesförderung vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Plätze vier bis zehn erhalten ebenfalls ein Preisgeld aufgrund einer Förderung durch die Bürgerstiftung der Sparkasse Lüdenscheid. Der Wettbewerb endet mit dieser Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im November 2026 im Ratssaal.

Die Demokratieförderung ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabenstellung. Auch in Lüdenscheid gibt es zahlreiche Akteure, die in diesem Handlungsfeld eine engagierte und wertvolle Arbeit leisten. In einer Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Lüdenscheid hat es mit Bezug zu dem Bundesprogramm "Demokratie leben!" vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) eine Beschlussfassung gegeben. Dabei ging es um Projektentwicklungen für Lüdenscheid und um Unterstützungsleistungen bei der Fördermittellakquise im Rahmen des Programms. Aktuell ist eine Antragstellung bei dieser Bundesförderung jedoch nicht möglich, weil der letzte Programmaufruf abgeschlossen wurde und eine Programmüberarbeitung mit einer neuen Förderrichtlinie angekündigt worden ist. Gemeinsam mit der städtischen Stabsstelle Fördermanagement gibt es hierzu als nächsten gemeinsamen Netzwerkschritt einen fachlichen Austausch mit Akteuren des Lüdenscheider Bündnisses für Demokratie und einigen städtischen Dienststellen und Einrichtungen.

Die **zusammenfassende Berichterstellung** macht erneut sehr deutlich, dass städtische Demografiearbeit ein querschnittsorientiertes Handlungsfeld ist, in welchem viele aktuelle Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen mitberücksichtigt werden müssen. Deshalb muss der Fortschreibungsprozess des städtischen Demografiekonzeptes weiterhin durch eine hohe fachliche Flexibilität und Anpassungsbereitschaft geprägt sein. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, eine nächste zusammenfassende Sachstandsberichterstattung Ende 2027/Anfang 2028 dem Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie vorzulegen.

Lüdenscheid, den 27.05.2026

gez. Wagemeyer

Sebastian Wagemeyer